



STADT
RODGAU

”

RODGAU WIRD NICHT VOLLER, SONDERN SINNVOLLER GENUTZT.

■ Eine Innenentwicklung,
die funktioniert.

WIE SOLL DAS
DENN GEHEN?





» Ich erläutere auftretende Unklarheiten und wichtige Begriffe, um das Verständnis des Themas zu erleichtern und die wesentlichen Zusammenhänge klar und gut nachvollziehbar darzustellen.



” INHALT

INNENENTWICKLUNGS- STRATEGIE

1.	Vorwort	3
2.	Ausgangspunkt der Strategie	4
2.1	Der Anlass	4
2.2	Wo kommen wir her?	5
2.3	Wo wollen wir hin?	10
3.	Unsere Leitgedanken	12
4.	Die Chancen der Innenentwicklung – Was wir alle davon haben	15
5.	Die Methodik	18
5.1	Die Bestandsaufnahme – Warum ist sie wichtig?	18
5.2	Der Mitmachprozess	22
5.3	Die Potentialanalyse – Wo liegen unsere Möglichkeiten?	23
5.4	Die Abwägung	24
6.	Mögliche Beispiele	25
7.	Der Ausblick – Wie geht es weiter?	30
8.	Das Fazit	32

“



VORWORT

**LIEBE LESERINNEN
UND LESER,**

die Ihnen vorliegende Broschüre zeigt auf, wie unsere Stadt durch gezielte Innenentwicklung zukunftsfähig, lebenswert und sozial ausgewogen weiterentwickelt werden kann.

Hierfür hat sich ein Projektteam der Stadtverwaltung und der Stadtwerke der Stadt Rodgau gebildet, welches eine nachhaltige Innenentwicklungsstrategie bestehend aus vier Bausteinen erarbeitet hat.



Diese vier aufeinander aufbauenden Schritte – von der Bestandsaufnahme über die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, die Potentialanalyse bis hin zur abschließenden Abwägung – zeigen, dass bei der Nachverdichtung in Rodgau nicht übereilt entschieden wird. Vielmehr wurde ein transparenter und sorgfältiger Prozess gewählt, der fachliche Grundlagen, lokale Gegebenheiten und die Sichtweisen der Menschen vor Ort miteinander verbindet.

Innenentwicklung verstehen wir dabei als Angebot und nicht als Zwang. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, um bestehende Flächen sinnvoll zu nutzen. Es kann andererseits aber auch bedeuten, zu erkennen, wo die Grenzen von Wachstum erreicht sind und weiteres Wachstum unterbunden werden muss. Wir möchten künftig gemeinsam mit Ihnen herausfinden, ob und wenn ja, wo und wie innerhalb der bereits bebauten Flächen zusätzlicher Wohnraum entstehen kann.

Innenentwicklung ist unser Schlüssel für eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt. Wir wollen Bestehendes bewahren, Potentiale nutzen und so Raum für Wohnen, Arbeiten und Begegnung schaffen. Damit gestalten wir gemeinsam eine Stadt, die sich maßvoll weiterentwickelt und für kommende Generationen attraktiv bleibt.

Ihr Bürgermeister

Max Breitenbach

Max Breitenbach

» **Innenentwicklung** nutzt und bebaut vorhandene Flächen und Strukturen im bestehenden Siedlungsgebiet, um neuen zusätzlichen Flächenverbrauch zu vermeiden.



”

2. AUSGANGSPUNKT DER STRATEGIE

2.1 Der Anlass

Wie schaffen wir neuen Wohnraum,
ohne dabei Landschaft zu verbrauchen
oder das Stadtleben zu belasten?



Flächen innerhalb des
Stadtgebiets sinnvoll
nutzen



Vorhandene Infra-
struktur berücksichtigen



Berücksichtigung der
Klimaanpassung



Soziale Balance
aufrecht erhalten



Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Beschlusses der **Stadtverordnetenversammlung** vom 09. Oktober 2023. Darin wurde der **Magistrat** beauftragt, eine Nachverdichtungsstrategie auf Basis klarer Daten zu entwickeln. Ziel ist es, Flächen innerhalb des Stadtgebiets sinnvoll zu nutzen, dabei die vorhandene Infrastruktur zu berücksichtigen und wichtige Aspekte wie Klimaanpassung, Nahversorgung und soziale Balance mitzudenken.

2. AUSGANGSPUNKT DER STRATEGIE

5

» Die **Stadtverordnetenversammlung** trifft die politischen Entscheidungen für das Zusammenleben in einer Stadt. Der **Magistrat** setzt diese Beschlüsse mit Hilfe der Stadtverwaltung um.

i

2.2 Wo kommen wir her?

Die bebaute Ortslage Rodgau umfasst aktuell rund 1.000 **Hektar** (ha) Fläche.

» Ein **Hektar** entspricht ungefähr der Fläche eines Fußballplatzes mit Laufbahn.

i

Abbildung „Schwarzplan Rodgau aktuell“



Entwicklung bis 1967 (rot)

Die heutigen Stadtteile sind noch selbstständige Gemeinden und als solche auch in der Siedlungsstruktur deutlich erkennbar. Die Bebauung umfasst im Wesentlichen die sogenannte „Altortslage“. Insgesamt sind 190 ha Fläche bebaut und etwa 20.000 Menschen leben in den fünf Stadtteilen. Verglichen mit den heutigen Zahlen (1.000 ha bebaute Fläche und 46.000 Einwohnende) zeigt sich, dass in früherer Zeit bereits sehr dicht bebaut und gelebt wurde. 1967 lebten rechnerisch auf einem Hektar Siedlungsfläche 105 Menschen, heute leben auf einem Hektar 46 Menschen.



20.000 Menschen
in 5 Stadtteilen



Hohe bauliche
Dichte

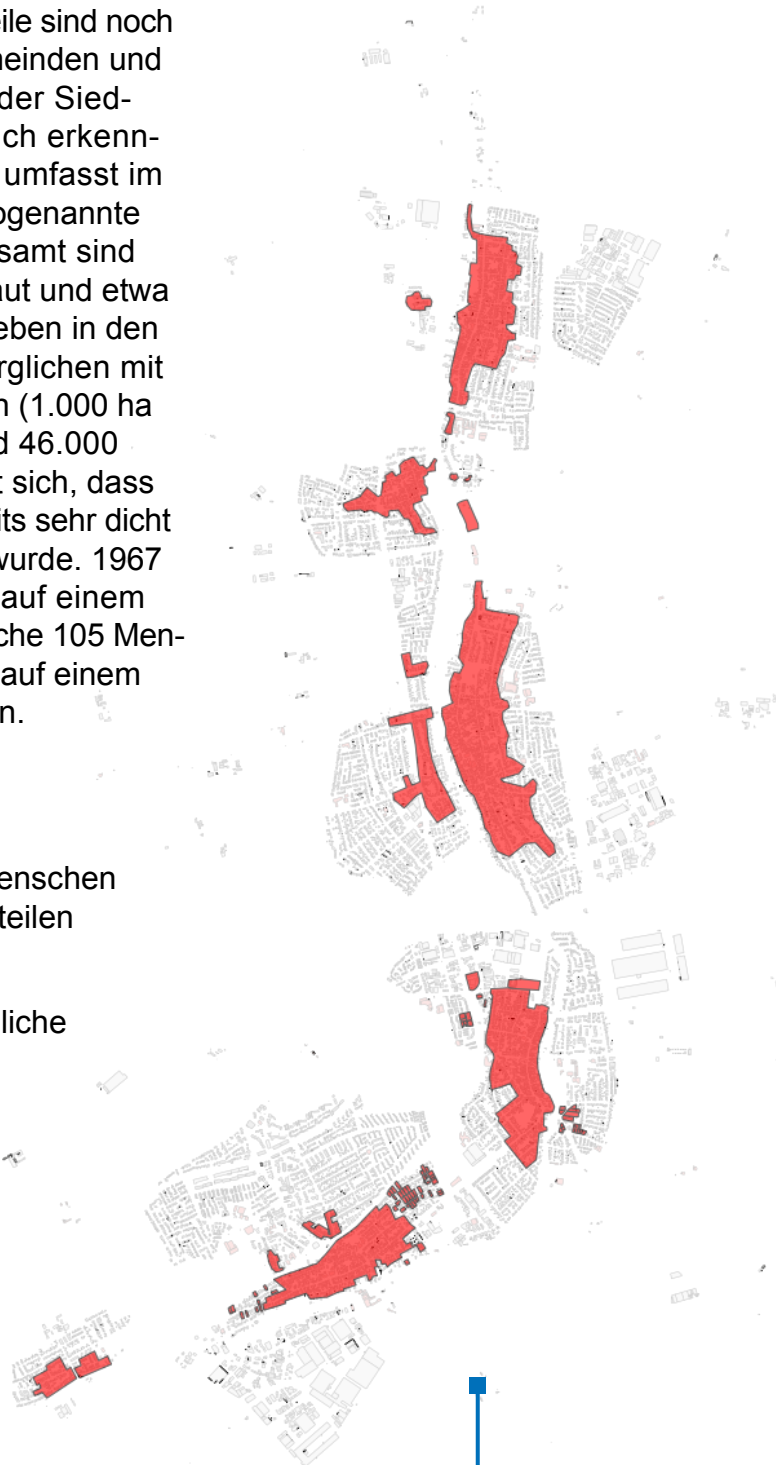
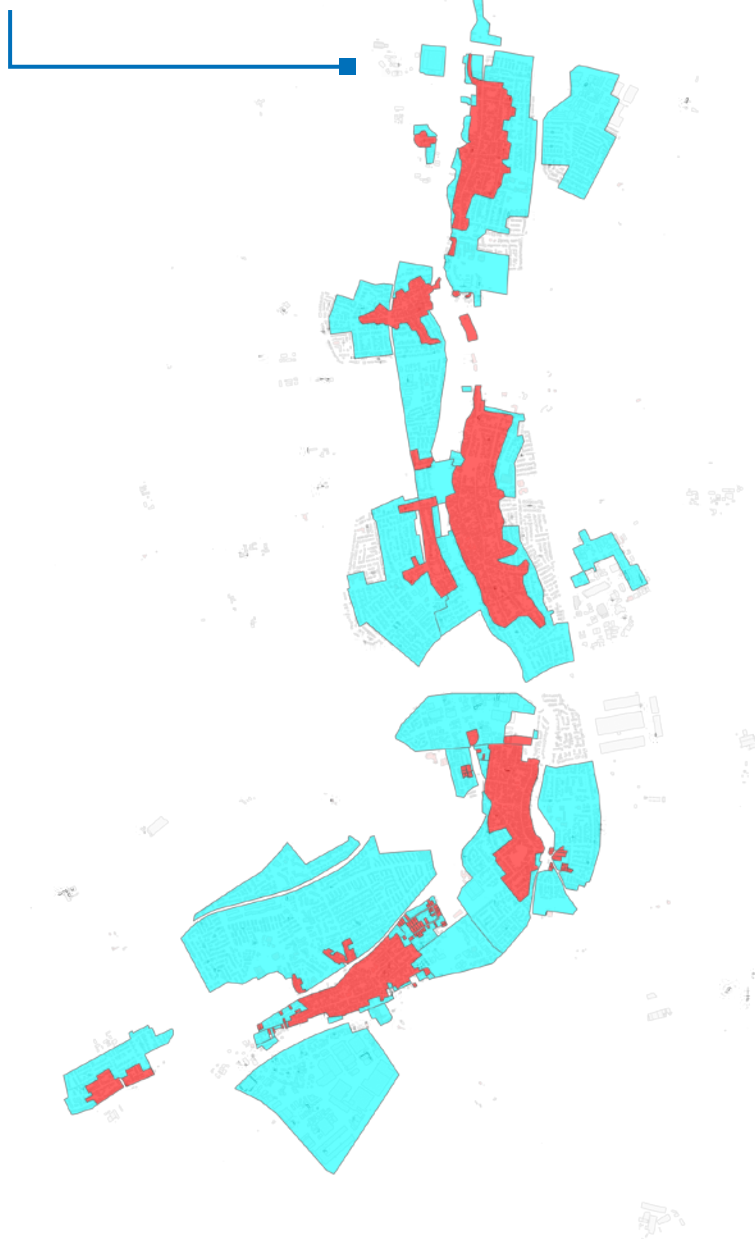


Abbildung
„Siedlungsentwicklung
bis 1967“

Abbildung „Siedlungsentwicklung bis 1978“



Entwicklung bis 1978 (blau)

Diese Zeit beinhaltet die größte Wachstumsphase Rodgaus. Insgesamt werden 617 ha Fläche neu bebaut. Das entspricht einer Verdreifachung der bis dato bebauten Siedlungsflächen! Bemerkenswert ist, dass gleichzeitig das Bevölkerungswachstum „nur“ um 13.000 Menschen auf 33.000 steigt, was aber ebenfalls ein Wachstum um mehr als 50 Prozent ausmacht.

Es ist auch die Zeit der Gründung der Stadt Rodgau (1977). Neben umfangreichen Wohnbauflächen entstehen die großen Gewerbegebiete östlich der B45. Und auch das ebenfalls östlich gelegene neue Wohngebiet in Weiskirchen entsteht. Die Erweiterung der baulichen Strukturen lassen auch die ehemaligen Gemeindegrenzen „verschwimmen“.



Wohnwachstum
von mehr als 50%



Entstehung eines
großen Gewerbe-
gebiets



Entwicklung bis 2002

(gelb und lila)

Das Wachstum schwächt sich ab. Es gibt nur noch Lückenschlüsse und Komplettierungen auf insgesamt 112 ha Fläche. In Nieder-Roden entsteht beispielsweise ein kleines Gewerbegebiet und im nördlichen Dudenhofen ein Wohngebiet. Auch in Jügesheim und Weiskirchen gibt es kleinere Entwicklungen. Die Zahl der Einwohnerinnen hat sich nunmehr mit einem Plus von 11.000 auf insgesamt 44.000 entwickelt.



Entstehung
von Gewerbe-
und Wohngebieten



Entwicklung der
Einwohnerzahl auf
44.000

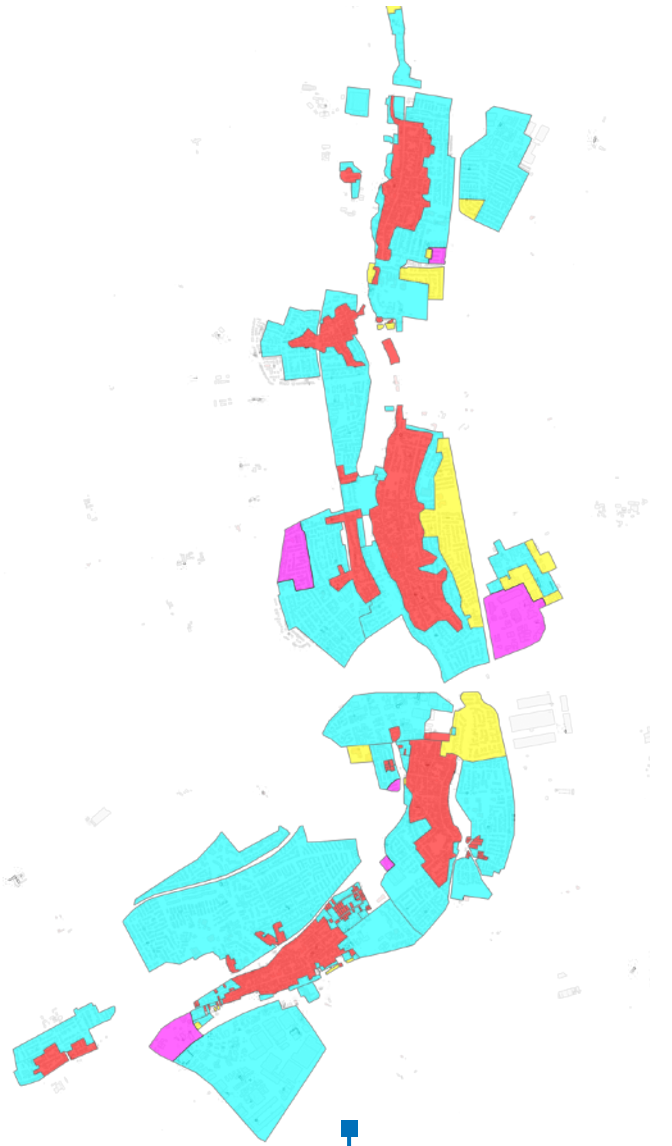


Abbildung
„Siedlungsentwicklung
bis 2002“



Entwicklung bis 2021 (orange und grün)

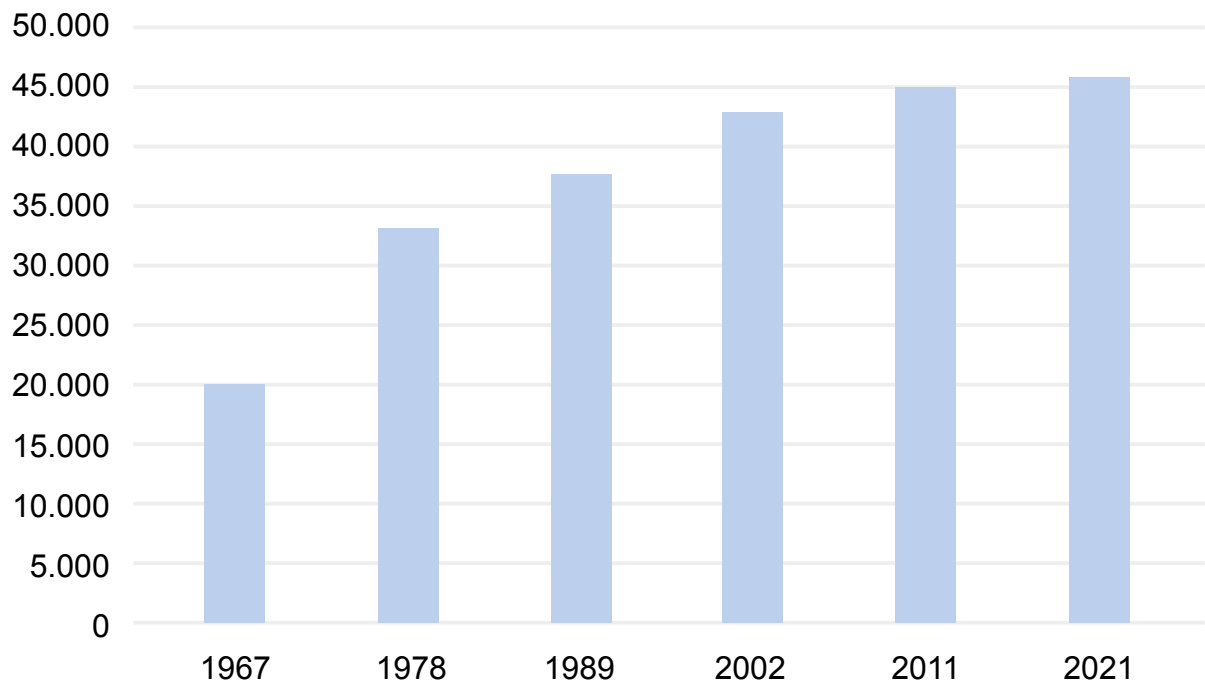
Das Flächenwachstum schwächt sich noch weiter ab und umfasst nur noch 57 ha.

Das Bevölkerungswachstum schwächt sich ebenfalls deutlich ab – Rodgau wächst in diesen fast 20 Jahren „nur“ um 2.000 Menschen.



Abbildung „Siedlungsentwicklung bis 2021“

Einwohnerzahl



2.3 Wo wollen wir hin?

Das Ziel ist, neuen Wohnraum in Rodgau durch Innenentwicklung zu schaffen.

Baulücken, zweite Reihen und geeignete Randflächen sollen besser genutzt werden. Dabei wird auf gute Verkehrsanbindung, Grünflächen, Infrastruktur und den Schutz der Natur geachtet. So entsteht zusätzlicher Wohnraum – verträglich, nachhaltig und zukunftsorientiert.

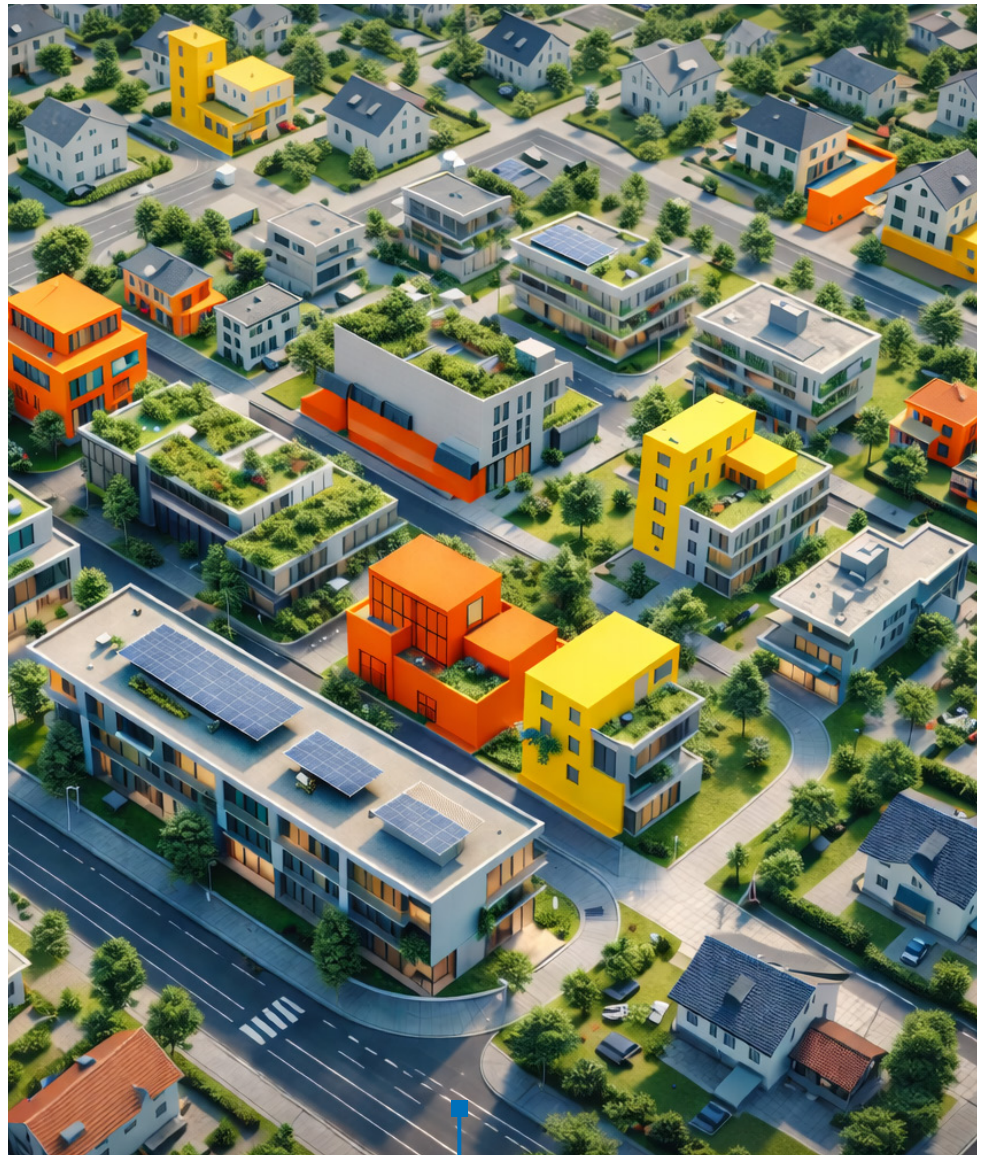




Neuen Wohnraum
schaffen



Beachtung guter
Anbindung und funktio-
nierender Infrastruktur



Darstellung einer Siedlung mit verschiedenen
Maßnahmen der Nachverdichtung

”

3. UNSERE LEITGEDANKEN

■ Unsere Stadt steht vor wichtigen Herausforderungen.

Die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft, aber auch die Anforderungen junger Familien verändern die Ansprüche an Wohnen, Mobilität und Lebensraum. Gleichzeitig stellen uns Klimaschutz, Umweltbelange und **soziale Gerechtigkeit** vor neue Herausforderungen.

» **Soziale Gerechtigkeit** heißt: Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben. Sie sollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, Bildung erhalten, Arbeit finden und ein gutes Leben führen können.



**WIR STELLEN UNS
AKTIV DEN HERAUS-
FORDERUNGEN.**



Zur Umsetzung dieser Ziele hat sich ein Projektteam aus Fachrichtungen der Stadtverwaltung und der Stadtwerke der Stadt Rodgau gebildet und gemeinsam auf Grundlage des Stadtverordnetenbeschlusses die Herausforderungen analysiert, Lösungswege erarbeitet und daraus einen praxisnahen Handlungsleitfaden in Form einer Broschüre entwickelt.

Die Broschüre zeigt auf, wie unsere Stadt durch gezielte Innenentwicklung zukunftsfähig, lebenswert und sozial ausgewogen weiterentwickelt werden kann. Grundlage hierfür ist ein datenbasierter und transparenter Mitmachprozess. Ziel ist es, realistische Kennzahlen für eine sinnvolle Nachverdichtung zur Schaffung von bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum zu entwickeln.

Dabei sollen die Viertel stets lebendig, vielfältig und lebenswert bleiben.

Innenentwicklung bedeutet: Wir nutzen die vorhandenen Flächen im Stadtgebiet sinnvoll und ressourcenschonend und setzen damit zukünftig auf maßvolles Nachverdichten – unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und infrastruktureller Aspekte.

Dabei gilt: Innenentwicklung hat Vorrang vor **Außenentwicklung**, aber Nachverdichtung darf nicht überfordern. Das heißt also nicht, dass es in Zukunft keine neuen Baugebiete mehr gibt. Wir wissen, dass unsere Flächen begrenzt sind. Deshalb wollen wir behutsam abwägen, wo gebaut wird und wo Natur und Landschaft Vorrang haben.

» **Innenentwicklung** nutzt und bebaut vorhandene Flächen und Strukturen im bestehenden Siedlungsgebiet, um neuen zusätzlichen Flächenverbrauch zu vermeiden.



» **Außenentwicklung** bezeichnet die städtebauliche Entwicklung auf bisher unbebauten, meist landwirtschaftlichen Wald- oder Grünflächen.



Die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur wird dabei stets mitgedacht – insbesondere:



Bevölkerung und
Bebauung



Mobilität und
Verkehr



Klima- und
Umweltschutz



Wasserversorgung und
Entwässerung



Soziale Infrastruktur
und Lebensqualität



Die aktive und frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist dabei ein zentraler Bestandteil unseres Leitbildes, denn eine zukunftsfähige Stadtentwicklung kann nur im Dialog mit der Stadtgesellschaft gelingen.

» **Soziale Infrastruktur** umfasst alle (öffentlichen) Einrichtungen und Dienste, die das gesellschaftliche Leben und die Daseinsvorsorge unterstützen – etwa Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen oder soziale Beratungsstellen.



”

4. DIE CHANCEN DER INNENENTWICKLUNG

Was wir alle davon haben

Rodgau wächst – und das ist erstmal nichts Schlechtes.

Damit alle hier gut wohnen können, wollen wir unsere Stadt von innen heraus weiterentwickeln. Durch Nachverdichtung schaffen wir neuen Wohnraum, ohne neue Flächen zu versiegeln. Unser Ziel ist es, sich behutsam weiterzuentwickeln, sodass der Charakter der Stadt erhalten bleibt. Das bringt viele Vorteile – für Sie, für Ihre Familie, für ganz Rodgau.



- Neue Wohnungen in Ihrer Nähe für Kinder, Enkel oder im Alter
- Nutzung vorhandener Flächen bedeutet Schonung von Ressourcen
- Nutzung vorhandener Straßen und Leitungen spart Kosten
- Mehr Grünstrukturen reduzieren **Überwärmung** und schonen die Umwelt
- Bessere Auslastung lokaler Dienstleistung, Nahversorgung, Kultur und öffentlicher Einrichtung
- Bauliche Vorgaben verhindern unkontrolliertes Verdichten und sichern **städtebauliche Qualität**
- Klare Regeln schaffen Planungssicherheit für Bewohner, Eigentümer und Investoren

» **Überwärmung** ist die übermäßige Aufheizung eines Stadtgebiets, durch zu dichte Bebauung und fehlende Begrünung.





» **Städtebauliche Qualität:** Vorgaben zur Höhe, Versiegelung, Durchgrünung, Nutzung, Abstandsflächen u.a.



Nachverdichtung und Reglementierung ergänzen sich: Nachverdichtung bringt Wachstum, Effizienz und nachhaltige Raumnutzung, während gezielte Reglementierungen sichern, dass dieses Wachstum qualitativ, sozial verträglich und ökologisch sinnvoll erfolgt.



Wachstum und effiziente Raumnutzung



Qualität, Sozialverträglichkeit, Ökologie

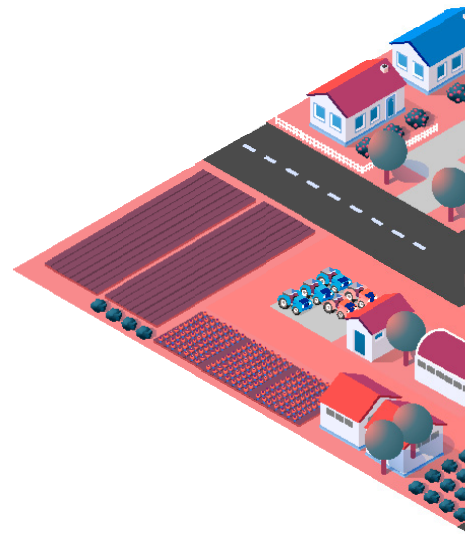




5. DIE METHODIK

5.1 Die Bestandsaufnahme – Warum ist sie wichtig?

Bevor ein Stadtteil weiterentwickelt oder nachverdichtet wird, muss zuerst untersucht werden, wie die aktuelle Situation vor Ort ist. Diese Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für alle weiteren Planungen. Nur wenn der Ist-Zustand ermittelt wurde, kann entschieden werden, was sinnvoll ergänzt oder verbessert werden sollte.



Folgende Fragen helfen dabei, wichtige Informationen über das Gebiet zu sammeln:



Welche Gebäude gibt es?
(z.B. Einfamilienhäuser,
Mehrfamilienhäuser)



Gibt es noch freie
Flächen oder Gärten?



Wie werden sie genutzt?



Wie ist die Parksituation
vor Ort?



Wie viele Menschen leben
in dem Gebiet?



Wie wirkt das Wohnumfeld?
(z.B. Wege, Grünflächen,
Aufenthaltsqualität)



Wo gibt es Potential
für Nachverdichtung?





Weitere wichtige Aspekte der Bestandsaufnahme:



Wie ist die Verkehrsanbindung und Mobilität vor Ort geregelt?



Welche klimatischen Bedingungen und Umwelteinflüsse bestehen?



Ist die Wasserversorgung gesichert und wie hoch ist die aktuelle Auslastung des Kanals?



Sind ausreichend Kitas, Schulen und Einrichtungen für Senioren vorhanden?



Wie ist die Nah- und Gesundheitsversorgung vor Ort aufgestellt?

Die Ergebnisse dieser Untersuchung helfen zu entscheiden, wo, ob und in welcher Form in diesem Gebiet nachverdichtet werden kann. Sie schaffen die Grundlage für Entscheidungen, die ein gutes und generationsübergreifendes Zusammenleben ermöglichen.



Was ist ein Gebiet?

Ein Gebiet ist ein Teil unserer Stadt, auf den wir unseren Blick besonders richten. Hier wollen wir herausfinden: Was macht diesen Ort aus – und wie kann er sich weiterentwickeln? Damit klar ist, wo ein Gebiet beginnt und endet, schauen wir auf einige Dinge:

- **Wie groß darf das Gebiet sein?**
Es soll so überschaubar bleiben, dass Veränderungen verträglich sind.
- **Wo verlaufen natürliche Grenzen?**
Straßen oder Wege helfen, ein Gebiet nachvollziehbar abzugrenzen.
- **Wo steckt Entwicklungspotential?**
Karten und Ortsbegehungen zeigen, wo noch Platz für Neues ist – in der Fläche oder in der Höhe.
- **Wie passt alles zusammen?**
Ähnliche **Baustrukturen und Bauformen** erleichtern es, gute Lösungen zu finden.



Am Ende entsteht so ein Gebietszuschnitt, der zeigt, wo wir gemeinsam ansetzen können, um unsere Stadt Schritt für Schritt zu gestalten – lebenswert und zukunftsorientiert.



Die **Baustruktur** beschreibt die Anordnung von Gebäuden in einem Gebiet, während **Bauformen** die unterschiedlichen Typen von Gebäuden, wie Einfamilienhäuser, Reihenhäuser oder Mehrgeschossler, bezeichnen.



» Eine **Potentialanalyse** zeigt für einen bestehenden Zustand auf, welche Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden sind.



5.2 Der Mitmachprozess

Neben der Bestandsaufnahme ist der Mitmachprozess der Bürgerinnen und Bürger ein zentraler Baustein.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen ein Bild des Quartiers entwickeln, erste Ideen skizzieren und festhalten, was Ihnen wichtig ist.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Ihre Anregungen und Ideen zum Quartier sammeln – denn niemand kennt das Gebiet so gut wie Sie. Nur gemeinsam mit Ihnen kann eine zukunftsfähige und lebenswerte Entwicklung gelingen.



5.3 Potentialanalyse – Wo liegen unsere Möglichkeiten?

Bei der **Potentialanalyse** wird geprüft, ob in einem Gebiet noch Platz für neuen Wohnraum ist, wie dieser realisiert werden kann und ob eine Nachverdichtung auch sinnvoll wäre. Dabei kann auch deutlich werden, dass eine Nachverdichtung ausgeschlossen werden muss.

Die Durchführung der Potentialanalyse ist also wichtig, weil sie klärt, wo und wie viel neue Bebauung machbar und verträglich ist, ohne die Lebensqualität zu gefährden.

Folgende Faktoren bilden die Grundlage für die Ermittlung von Nachverdichtungspotentialen in einem Gebiet:



Bevölkerung und
Bebauung



Mobilität und
Verkehr



Klima- und
Umweltschutz



Wasserversorgung
und Entwässerung



Soziale Infrastruktur
wie z. B. Kitas, Schulen
und Einrichtungen für
Senioren



Nah- und Gesund-
heitsversorgung
vor Ort

Die Potentialanalyse ist ein entscheidendes Instrument, um verantwortungsvoll mit dem vorhandenen Raum umzugehen und die Stadtentwicklung im Einklang mit Menschen, Umwelt und Infrastruktur zu gestalten.



5.4

Die Abwägung

Bei der Abwägung werden alle gesammelten Informationen – also die fachlichen Einschätzungen, örtlichen Gegebenheiten und nicht zuletzt die Rückmeldungen aus der Bürgerschaft – sorgfältig miteinander verglichen.

Was ist aus städtebaulicher Sicht sinnvoll? Wo lässt sich Wohnraum schaffen, ohne die Lebensqualität einzuschränken? Welche Ideen aus der Bevölkerung können aufgenommen werden und wo stoßen wir an Grenzen, etwa durch Natur-, Klima- oder Lärmschutz?

Die Abwägung ist also ein Ausbalancieren unterschiedlicher Interessen. Sie soll am Ende zu Entscheidungen führen, die tragfähig, nachvollziehbar und zukunftsfähig sind – für ein Rodgau, das lebendig bleibt, aber auch Rücksicht nimmt auf Bestehendes.



Ausgleich unterschiedlicher Interessen



Sinnvolle Stadtentwicklung im Einklang mit Lebensqualität und Grenzen



6. MÖGLICHE BEISPIELE

Mehr Platz durch Aufstockung

Dieses Haus zeigt, wie durch Aufstockung zusätzlicher Wohnraum entstehen kann, ganz ohne neues Bauland. Ursprünglich eingeschossig, erhält es ein weiteres Stockwerk, das Platz für eine eigenständige Wohneinheit bietet. So wird das Grundstück nachverdichtet, ohne den Garten zu verkleinern oder zusätzliche Fläche zu versiegeln. Aufstockung ist eine nachhaltige Lösung, die Ressourcen schont und zugleich neue Möglichkeiten fürs Wohnen schafft. So kann das Potential des Grundstücks sinnvoll genutzt und gleichzeitig das Ortsbild gewahrt werden.

Beispiel: Aufstockung





Beispiel: Dachausbau

Mehr Platz durch Dachausbau

Der Dachboden kann zu wertvollem Wohnraum umgestaltet werden. Ein Dachausbau schafft zusätzliche Quadratmeter, ohne das Grundstück zu verändern oder neue Flächen zu versiegeln.

Mehr Platz durch Anbau oder Bebauung in zweiter Reihe

Eine weitere Möglichkeit, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ist ein Anbau oder die Bebauung in zweiter Reihe. Dabei entsteht neuer Wohnraum auf einem bereits erschlossenen Grundstück, ohne dass dafür ein neues Baugebiet notwendig ist. Voraussetzung ist, dass noch ausreichend Freifläche auf dem Grundstück vorhanden ist. Auf diese Weise kann der Bestand sinnvoll erweitert und gleichzeitig die vorhandene Infrastruktur effizient genutzt werden.

Beispiel: Bebauung in zweiter Reihe



Mehr Wohnraum durch Neubau

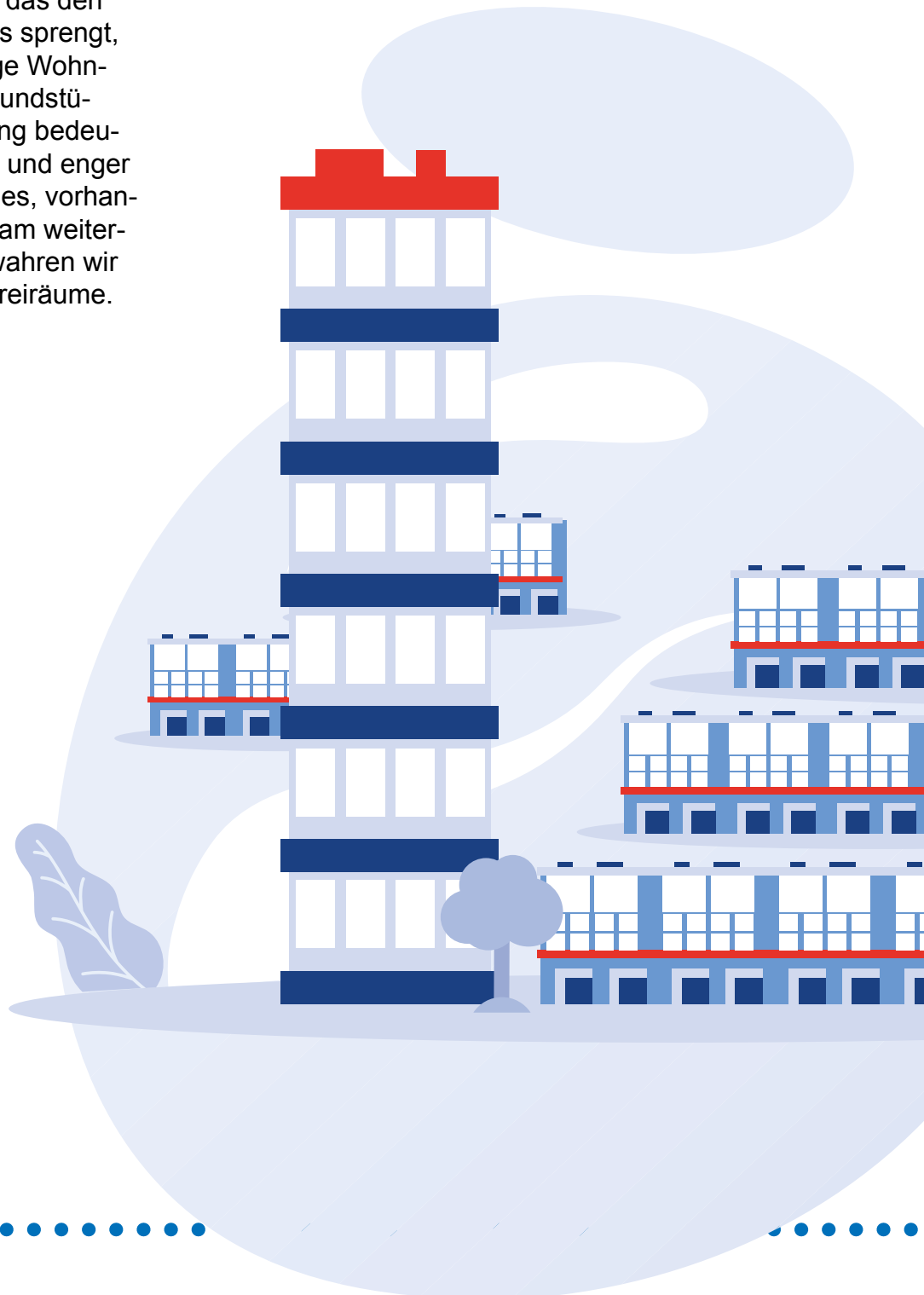
Durch das gezielte Schließen bestehender Baulücken kann die städtebauliche Struktur aufgewertet werden und das Viertel gewinnt an Qualität. Gleichzeitig entsteht neuer Wohnraum, der den Charakter der Umgebung respektiert.

Beispiel: Neubau



Was wir ausdrücklich nicht wollen

Zum Beispiel ein Hochhaus mitten in einer gewachsenen Reihenhaussiedlung, das den Charakter des Viertels sprengt, oder mehrgeschossige Wohnblöcke auf kleinen Grundstücken. Innenentwicklung bedeutet für uns nicht mehr und enger bauen. Unser Ziel ist es, vorhandene Flächen behutsam weiterzuentwickeln. So bewahren wir Lebensqualität und Freiräume.





7. DER AUSBLICK

Wie geht es weiter?

Die Innenentwicklungsstrategie wird mit dem Beschluss durch die Stadtverordnetenversammlung umgesetzt und bildet einen Rahmen für die stufenweise Entwicklung einzelner Gebiete.

Das bedeutet, dass nach und nach verschiedene Gebiete im Stadtgebiet betrachtet werden. Die Strategie wird immer dann konkret, wenn ein Gebiet an der Reihe ist. Dann werden die dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger informiert und zum Mitmachen eingeladen.

Was bringt Ihnen die Strategie?

Ein Bebauungsplan setzt den rechtlichen Rahmen in Bezug darauf, wie Grundstücke genutzt und bebaut werden dürfen. Die Strategie zeigt, unter welchen Voraussetzungen **künftig** zusätzliche Bebauung auf einem Grundstück möglich ist und wo eine weitere bauliche Entwicklung ausgeschlossen wird. Sie setzt damit einen klaren Rahmen und dient als Grundlage zukünftiger Bebauungspläne.

» Bis zur expliziten Anpassung eines Bebauungsplanes behalten vorhandene Pläne ihre Gültigkeit.



Innenentwicklung heißt, es entstehen neue Wohnungen in Ihrer Nähe. Vielleicht für Ihre Eltern, die sich verkleinern wollen, Ihre Kinder, die ausziehen wollen oder für Sie, wenn Sie den Platz brauchen. Wer ein eigenes Grundstück be-



sitzt, weiß in Zukunft, was erlaubt ist und was nicht. Durch die Strategie erhalten Sie also die Klarheit, wo Innenentwicklungen stattfinden kann und wo

nicht. Ob von den geschaffenen Möglichkeiten Gebrauch gemacht wird, liegt bei den Eigentümerinnen und Eigentümern.

Auf den Punkt:



Neuer Wohnraum
in der Nähe



Was ist erlaubt,
was nicht?



Eigentümer werden nicht
gezwungen, sondern dürfen
selbst entscheiden





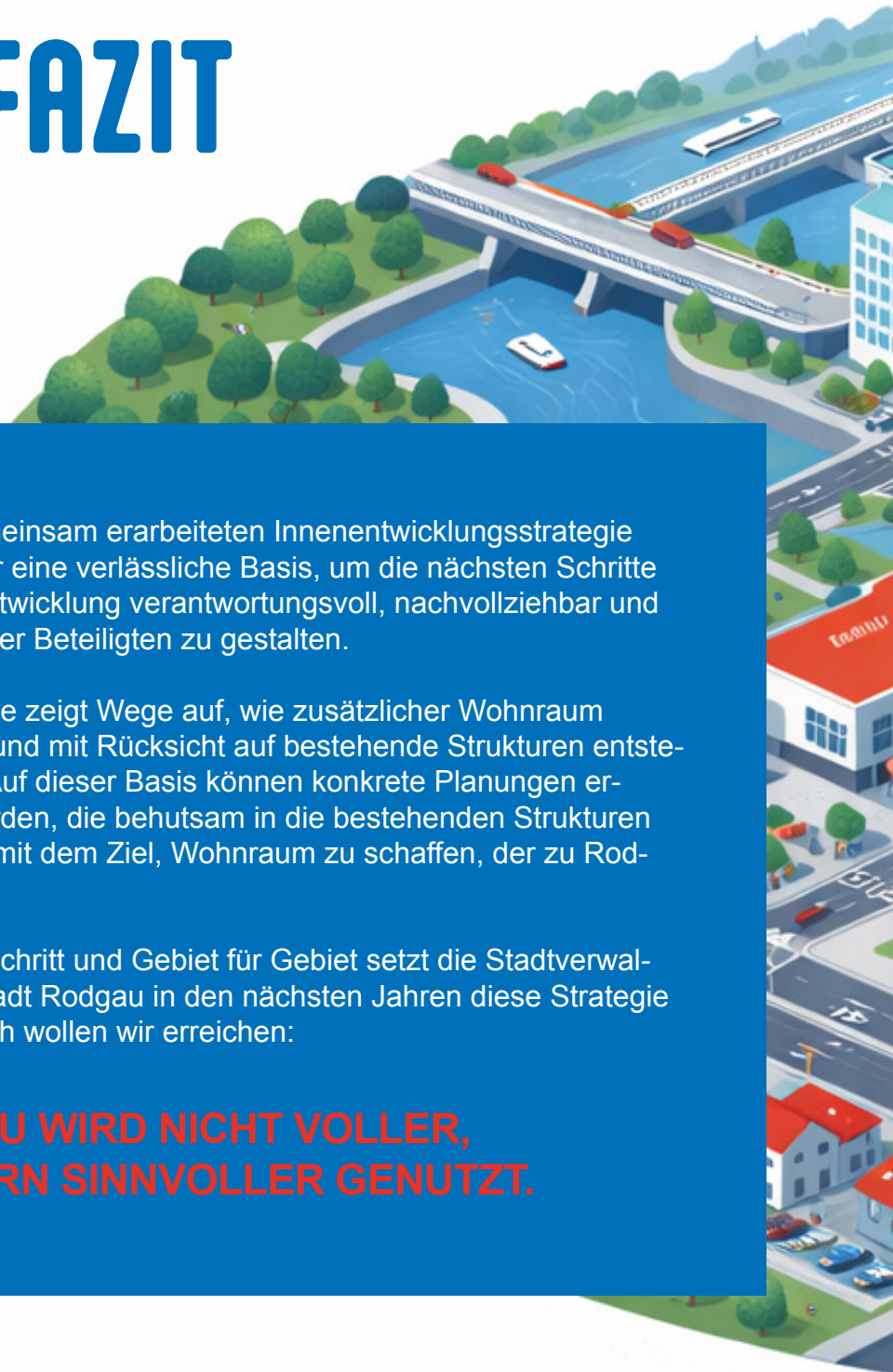
8. DAS FAZIT

Mit der gemeinsam erarbeiteten Innenentwicklungsstrategie schaffen wir eine verlässliche Basis, um die nächsten Schritte der Stadtentwicklung verantwortungsvoll, nachvollziehbar und im Sinne aller Beteiligten zu gestalten.

Die Strategie zeigt Wege auf, wie zusätzlicher Wohnraum verträglich und mit Rücksicht auf bestehende Strukturen entstehen kann. Auf dieser Basis können konkrete Planungen erarbeitet werden, die behutsam in die bestehenden Strukturen eingreifen, mit dem Ziel, Wohnraum zu schaffen, der zu Rodgau passt.

Schritt für Schritt und Gebiet für Gebiet setzt die Stadtverwaltung der Stadt Rodgau in den nächsten Jahren diese Strategie um. Dadurch wollen wir erreichen:

**RODGAU WIRD NICHT VOLLER,
SONDERN SINNVOLLER GENUTZT.**





Impressum

Herausgeber:

Magistrat der Stadt Rodgau
Hintergasse 15
63110 Rodgau

Kontakt

Die Initiative und Erarbeitung der Innenentwicklungsstrategie erfolgten durch die Stabsstelle Stadtentwicklung der Stadt Rodgau in enger Zusammenarbeit mit weiteren Fachbereichen der Verwaltung.

In der AG Innenentwicklungsstrategie waren beteiligt:

Stabstelle Stadtentwicklung
Stadtplanung und Bauberatung
Soziale Angelegenheiten und Dienste
Stadtwerke

Bei konkreten Fragen oder Anliegen wenden Sie sich gerne an die Stabstelle Stadtentwicklung. Diese steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Stabstelle Stadtentwicklung
Tel.: 06106 693 1213
E-Mail: stadtentwicklung@rodgau.de



www.rodgau.de

